

**Sieglinde Ziegler**

Heliodor, Aithiopika IV 1-12. Ein  
philologischer Kommentar

**Examensarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2011 GRIN Verlag  
ISBN: 9783656732204

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/280074>

**Sieglinde Ziegler**

**Heliodor, Aithiopika IV 1-12. Ein philologischer Kommentar**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

Wissenschaftliche Hausarbeit für das Lehramt an Gymnasien  
Eingereicht dem Amt für Lehrerbildung

Heliodor, *Aithiopika* IV 1-12

-

Ein philologischer  
Kommentar

Fach: Griechische Philologie

Vorgelegt von:

Sieglinde Isabel Ziegler

am 5. Januar 2011

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	1
1.1. Verwendete Abkürzungen .....	3
<b>2. Buch IV 1–12</b> .....	5
<b>2.1. Kapitel I</b> .....	5
2.1.1. Übersetzung .....	5
2.1.2. Kommentar und Interpretation .....	6
<b>2.2. Kapitel II</b> .....	14
2.2.1. Übersetzung .....	15
2.2.2. Interpretation und Kommentar .....	15
<b>2.3. Kapitel III</b> .....	19
2.3.1. Übersetzung .....	20
2.3.2. Interpretation und Kommentar .....	20
<b>2.4. Kapitel IV</b> .....	27
2.4.1. Übersetzung .....	27
2.4.2. Interpretation und Kommentar .....	28
<b>2.5. Kapitel V</b> .....	31
2.5.1. Übersetzung .....	31
2.5.2. Interpretation und Kommentar .....	33
<b>2.6. Kapitel VI</b> .....	41
2.6.1. Übersetzung .....	41
2.6.2. Interpretation und Kommentar .....	43
<b>2.7. Kapitel VII</b> .....	47
2.7.1. Übersetzung .....	48
2.7.2. Interpretation und Kommentar .....	50
<b>2.8. Kapitel VIII</b> .....	66
2.8.1. Übersetzung .....	67

2.8.2.	Interpretation und Kommentar .....	69
<b>2.9.</b>	<b>Kapitel IX .....</b>	<b>78</b>
2.9.1.	Übersetzung .....	78
2.9.2.	Interpretation und Kommentar .....	79
<b>2.10.</b>	<b>Kapitel X .....</b>	<b>83</b>
2.10.1.	Übersetzung .....	83
2.10.2.	Interpretation und Kommentar.....	84
<b>2.11.</b>	<b>Kapitel XI.....</b>	<b>89</b>
2.11.1.	Übersetzung .....	90
2.11.2.	Interpretation und Kommentar.....	90
<b>2.12.</b>	<b>Kapitel XII .....</b>	<b>94</b>
2.12.1.	Übersetzung .....	94
2.12.2.	Interpretation und Kommentar.....	95
<b>3.</b>	<b>Schlußbemerkungen.....</b>	<b>101</b>
<b>4.</b>	<b>Quellen- und Literaturverzeichnis.....</b>	<b>103</b>

## 1. Einleitung

Νέοις ἀνάπτων καρδίας σοφῆν ζέσιν  
ἀρχὴν Ἔρωτα τῶν λόγων ποιήσομαι·  
πυρσὸν γὰρ οὗτος ἐξανάπτει τοῖς λόγοις.  
(AP 5,1)

Ogleich der Gattung des antiken Romans vor allem in den vergangenen zwei Jahrzehnten immer größere Aufmerksamkeit geschenkt wurde,<sup>1</sup> ist es erstaunlich, daß der Schwerpunkt des Interesses dabei vorrangig auf der Entstehung und Entwicklung der Gattung und weniger auf den Texten selbst lag.<sup>2</sup> Gerade die Tatsache, daß den Wissenschaftlern bei der Suche nach einer Definition dieser Literaturgattung die Fülle von intertextuellen Bezügen und motivischen Parallelen zu bereits etablierten literarischen Genera wie Epos, Geschichtsschreibung, Komödie und Tragödie förmlich ins Auge springen mußte, macht es unbegreiflich, daß sich bislang offenkundig nur verhältnismäßig wenige dazu berufen fühlten, sich aus philologischer Sicht intensiver mit den Texten und ihrer Binnenstruktur zu beschäftigen.

Dies überrascht besonders im Falle der vollständig erhaltenen *Aithiopika* des Heliodor von Emesa, die m.E. zu recht von vielen Stimmen als Höhepunkt und zugleich krönender Abschluß der Gattung antiker Roman betrachtet werden.<sup>3</sup> Der Ruhm und die Wertschätzung dieses Werkes, welches bereits im 5.Jh. in gelehrten Kreisen mit

---

<sup>1</sup> Im Vorwort seiner Einführung zum antiken Roman (2006) macht Niklas HOLZBERG darauf aufmerksam, daß die moderne Erforschung dieser Gattung im Grunde erst nach dem Erscheinen der ersten Auflage seines Buches (1986) einsetzte und ab diesem Zeitpunkt einen überraschenden Aufschwung erlebte (S. 7f). Es kam zu mehreren Tagungen, deren Ergebnisse in großen Sammelbänden veröffentlicht wurden. Zu den älteren, jedoch nach wie vor lehrreichen Gesamtdarstellungen des antiken Romans zählen die umfangreiche Monographie ROHDES, deren erste Auflage bereits im Jahre 1876 erschien, sowie das sich mit Heliodors Erzähltechnik befassende Werk HEFTIS von 1950.

Aufgrund der Flut von Veröffentlichungen seien hier nur ein paar aktuelle Aufsätze erwähnt, die sich speziell mit Heliodor befassen: CORCELLA, A.: *Due citazioni dalle „Etiopiche“ di Eliodoro nella „Retorica“ di Antonio di Tagrit*. In: *Orientalia Christiana Periodica* 74 (2008), 389-416. HILTON, J.L.: *Heliodorus the poet*. In: BASSON, A.F./ DOMINIK, W. J. (Hrsgg): *Literature, art, history: Studies on classical antiquity and tradition in honour of W. J. Henderson*, 2003, 235-248. KYTZLER, B.: *Der Regenbogen der Gefühle. Zum Kontrast der Empfindungen im Antiken Roman*. In: *Scholia: Studies in Classical Antiquity* 12, 2003, 69-81. BRETZIGHEIMER, G.: *Die Persinna-Geschichte – eine Erfindung des Kalasiris? Überlegungen zu Heliodors Aithiopika, 4, 12, 1-13, 1*. In: *Wiener Studien* 111, 1998, 93-118.

<sup>2</sup> Vgl. PAULSEN (2009), 81.

<sup>3</sup> Vgl. PAULSEN (2004), 372. Auch SCHMELING (S. 439) bezeichnet die *Aithiopika* als „the longest and most sophisticated of the novels; its heroes are of even nobler extraction, emphasized by the epic ambience, and their beauty and moral worth exceeds that of their predecessors.“

Begeisterung gelesen wurde,<sup>4</sup> haben gleich mehrere Ursachen: Als erstes sei hier der aus der *Odyssee* abgeschaute Kunstgriff erwähnt, mitten im Geschehen mit der Erzählung einzusetzen, um dann die fehlenden Teile der Handlung in Form der Retrospektive wiederzugeben,<sup>5</sup> wobei der ägyptische Priester Kalasiris als intradiegetischer Erzähler die Rolle des Odysseus übernimmt.<sup>6</sup> Als weitere Abweichung von den strukturellen Grundzügen seiner Vorgänger mag der Umstand gelten, daß Heliodor seine Protagonisten nicht dort enden läßt, wo sie begonnen haben, um ihr Leben wieder aufzunehmen (als hätten sich die dazwischenliegenden Abenteuer außerhalb von Raum und Zeit ereignet), sondern daß die Liebenden nach einer langen Zeit der Abenteuer und Gefahren, in denen sie im übrigen die meiste Zeit nicht voneinander getrennt sind, wie es bei anderen Romanen der Fall ist, am Ende ein vollkommen neues Leben unter anderen bzw. sogar besseren Bedingungen führen können.<sup>7</sup> Insofern verwundert es nicht, daß Heliodors Roman in erster Linie aus narratologischer Sicht als äußerst beliebtes Forschungsobjekt gilt.<sup>8</sup>

Die vorliegende Arbeit stellt einen Versuch dar, mit den ersten 12 Kapiteln des vierten Buches eine sowohl für den Fortgang der Handlung als auch für die Veranschaulichung der ausgefeilten Erzähltechnik Heliodors wesentliche Textstelle dieses Romans zu kommentieren. Markante textkritische Auffälligkeiten, die Einbettung der Passage in den Gesamtzusammenhang sowie die Entschlüsselung bzw. Aufdeckung von auffälligen und weniger auffälligen Intertextualitäten werden dabei weitgehend berücksichtigt. Darüber hinaus konzentriert sich die Arbeit auf die Charakterisierung der auftretenden Personen sowie auf die Interpretation der einzelnen Verhaltensweisen.

Jedes Kapitel wird einzeln behandelt. Im Anschluß an eine jeweils kurze Zusammenfassung des Inhalts folgen die Übersetzung sowie die Interpretation und Kommentierung einzelner Wörter oder ganzer Sätze des Kapitels.

---

<sup>4</sup> Vgl. WEINREICH, 57.

<sup>5</sup> Eine detaillierte Analyse der Erzählstruktur liefert u.a. der Aufsatz MORGANS (1989).

<sup>6</sup> Zum Begriff des intradiegetischen Erzählers (u.a.) vgl. G.GENETTE, 162f.

<sup>7</sup> Vgl. SCHMELING (S. 440): „Heliodoros has replaced the romantic pattern of separation and reunion with one of return and recognition. It is notable that the protagonists are physically separated only for a short period in the novel.”

<sup>8</sup> Vgl. HOLZBERG, 13.

Sofern es nicht anders vermerkt ist, stützt sich der griechische Text auf die 2. Auflage der Edition von R. M. RATTENBURY und T. W. LUMB von 1960. Diese Ausgabe beinhaltet zudem eine französische Übersetzung von J. MAILLON, die bei mitunter kritischen Textstellen mit der englischen Übersetzung von Sir W. LAMB (eingeleitet und kommentiert von J. R. MORGAN) und der deutschen Übersetzung von H. GASSE verglichen wird.

Bedauerlicherweise ist ein ausführlicher philologischer Kommentar zu den *Aithiopika* bis zum heutigen Tage noch immer ein Desiderat der Forschung – sofern man von dem Kommentar zu den Büchern 9 und 10 von John R. MORGAN absieht, der allerdings nur auf Mikrofilm erhältlich ist.<sup>9</sup>

Es wäre wünschenswert, nähmen sich in den kommenden Jahren immer mehr Philologen Stück für Stück dieser durchaus anspruchsvollen Aufgabe an – denn für eine einzelne Person wäre ein vollständiger Kommentar zu Heliodor eine wohl kaum zu bewältigende Aufgabe. Möge diese Arbeit als erster Schritt in diese Richtung gelten.

### 1.1. Verwendete Abkürzungen

- BBKL = *Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon*. Hrsg. von BAUTZ, F. W., Bd. 1–31ff. Herzberg 1975–2010ff.
- CIG = *Corpus inscriptionum Graecarum*. Hrsg. von BÖCKH, A. (Bd. 1–2)/FRANZ, J. (Bd. 3)/CURTIUS, E. (Bd. 4). Berlin 1828–1877.
- DNP = *Der Neue Pauly*. Hrsg. von CANKIK, H./LANDFESTER, M./EGGER, B., Bd. 1–16. Stuttgart 1999–2003.
- FHG = *Fragmenta historicorum Graecorum*. Hrsg. von MÜLLER, K. Bd. 1–5. Paris 1853–1883.
- LSJ = *A Greek-English Lexicon*. Hrsg. von LIDDELL, H.G./SCOTT, R./JONES, Sir H.S. (Hrsgg.). Oxford 1940<sup>9</sup>.
- RE = *Pauly's Realencyclopädie der classischen Alterthumswissenschaft*. Hrsg. von WISSOWA, G./PAULY, A.F./KROLL, W./MITTELHAUS, K./ZIEGLER, K., Bd. 1–34. Stuttgart 1893–1980.

---

<sup>9</sup> MORGAN, J.R.: *A commentary on the ninth and tenth books of the Aithiopika of Heliodoros*. Oxford 1978.

Sofern Editionen desselben Werkes in der Buchzählung voneinander abweichen, wird in einer Fußnote gesondert darauf hingewiesen, aus welcher Edition ein Zitat entnommen wurde. Beim Zitieren von Autorennamen orientiere ich mich an den Vorgaben von LSJ. Im Falle, daß für einen Autoren oder ein Werk keine eigene Abkürzung vorhanden war, wurde beim Zitieren jeweils der vollständige Name angegeben.

Bei Prosawerken werden einzelne Bücher bzw. einzelne Reden durch römische Ziffern wiedergegeben, wohingegen in der Poesie einzelne Gesänge oder Gedichte durch arabische Ziffern gekennzeichnet sind.